

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 10

Rubrik: Kultur : Musik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

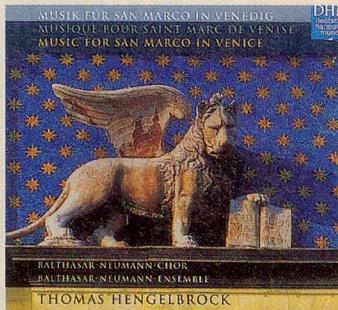
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musik für San Marco in Venedig

VON SIBYLLE EHRISMANN

Im Herzen Venedigs, gleich neben dem prächtigen Dogenpalast am Markusplatz, steht die Basilica di San Marco. Als «Hauskapelle des Dogen» war sie im 17. Jahrhundert der Hauptschauplatz politischer und religiöser Zeremonien. Hier gewannen viele religiöse Rituale besondere venezianische Bedeutung, so der Marienkult und die Verehrung des Heiligen Markus, über dessen Grabstätte man die Basilika errichtet hatte. Besonders berühmt war dieses venezianische Musikzentrum für die mehrhörigen Psalmenvertonungen. Der damals zur Verfügung stehende Chor war überraschend klein, bestand er doch nur aus zehn bis fünfundzwanzig professionellen und gut bezahlten Sängern. Die Gegenüberstellung verschiedener besetzter Chöre mit den Solisten ergab ein reizvolles Wechselspiel ungleicher Kräfte.



Thomas Hengelbrock, einer der führenden Dirigenten für die geistliche Vokalmusik des 17. Jahrhunderts, hat zusammen mit seinem «Balthasar-Neumann-Chor & Ensemble» Chorsätze von Claudio Monteverdi, Giovanni Gabrieli, Francesco Cavalli und anderen eingespielt. Wunderbar weich im Klang, fliessend im federnden Rhythmus und farblich reizvoll im Wechselspiel der Chöre und Solisten lebt die venezianische

Kirchenmusik neu auf. Claudio Monteverdi, Maestro di cappella am San Marco, baute seinerzeit den Chor wie das Instrumentalensemble aus, was man seiner üppigen Musik anhört. Deutlich zu erkennen ist auch, dass sein wichtigster Schüler Francesco Cavalli ein talentierter Opernkomponist war.

Deutsche Harmonia Mundi 05472 77531 2, Fr. 36.90

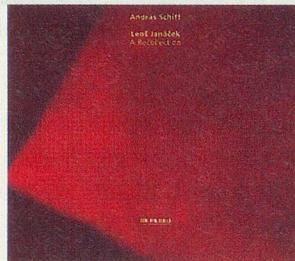


Philips 464 640-2, Fr. 38.90

Iván Fischer – Budapest Festival Orchestra

Dvořák Symphonies 8 & 9

«FROM THE NEW WORLD»



ECM New Series 1736, CD 461660-2

Fr. 37.90

András Schiff, Klavier

LEÓS JANÁČEK – A RECOLLECTION



EMI Classics 5 67660 2, 2 CDs, Fr. 32.–

Christina Tetzlaff mit Freunden

Heimbach Chamber Music Festival 2000

SPANNUNGEN – MUSIK IM KRAFTWERK

Die beiden letzten Sinfonien von Antonín Dvořák (1841 bis 1904) sind auf ganz unterschiedliche Weise seiner böhmischen Heimat gewidmet. Die Achte, auf seinem tief im böhmischen Land gelegenen Sommersitz von Vysoká entstanden, ist «ein Werk, das von der Freude grüner Weiden, von Sommerabenden und von der Melancholie tschechischer Bauern singt» (Talich). Sie stammt «Aus der Alten Welt», die Dvořák für einen lockenden Lehrauftrag in den USA verliess. In New York angekommen, schrieb er seine Neunte als Gruss «Aus der Neuen Welt», die von seiner «unstillbaren Sehnsucht nach der Heimaterde» durchdrungen ist. Der ungarische Dirigent Iván Fischer setzt mit seinem Budapest Festival Orchestra eine ruhige, ja fast süßliche Melodieseligkeit wirkungsvoll gegen dramatische Klangballungen. se

Die wenig bekannte Klaviermusik des tschechischen Opernkomponisten Leóš Janáček (1854 bis 1928) ist eine Entdeckung wert. Janáček hat schon eine Generation vor Bartók die heimatliche Volksmusik erforscht und den Tonfall und Rhythmus der tschechischen Sprache in seine Musik einbezogen. Die stimmungsvollen poetischen Miniaturen wie «Im Nebel» oder «Auf verwachsenen Pfaden» sind noch der Romantik verpflichtet, doch ist der Ausdruck bereits so frei wie bei Debussy. Besonders auffällig ist der unregelmässig schwankende Rhythmus, gebunden an fantasievolle melodische Wendungen. Der Schubert-Spezialist András Schiff weiss diese träumerisch versunkene Musik einfühlsam zur Geltung zu bringen. Ein Höhepunkt ist das Adagio «Der Tod» aus der tiefgründigen Sonate in es-Moll. se

S seit 1998 findet das ungewöhnliche Kammermusikfest mit dem Namen «Spannungen – Musik im Kraftwerk» im eindrucksvollen Jugendstil-Gebäude des Kraftwerkes Heimbach statt. Unter der künstlerischen Leitung von Lars Vogt finden sich hier jeweils für eine Woche Musikerinnen und Musiker höchsten Ranges zusammen und spielen inmitten der riesigen alten Turbinen Kammermusik vom Feinsten. Im Sommer 2000 war das der aufregende junge deutsche Geiger Christian Tetzlaff mit seinen Musikerfreunden. Die musikalisch ergreifende Live-Aufnahme bringt eine abwechslungsreiche Kombination: Haydns Flöten-Trio G-Dur Hob. XV:15, Schuberts Streichquintett D 956, das Klaviertrio op. 8 von Brahms und das Klavierquartett op. 87 von Dvořák. se

Der Bestelltonal befindet sich auf Seite 60.